

Christine Wyss

Jeden Tag aufs Neue herausgefordert

Christine Wyss arbeitet als Advanced Practice Nurse (APN) im Medizentrum in Schüpfen. Die Rolle der APN ist neu im Schweizerischen Gesundheitssystem und entsprechend schwierig ist es, diese zu implementieren. Trotzdem liebt Christine Wyss ihre Arbeit über alles und ist überzeugt davon, am richtigen Ort zu sein.

Text: Judith Bögli / **Foto:** Karin Scheidegger

Beim Empfang des Medizentrums in Schüpfen läuft der Betrieb bereits auf Hochtouren. Das Wartezimmer ist gut besetzt und fast ununterbrochen werden Patientinnen und Patienten in verschiedene Untersuchungs- und Behandlungszimmer gebeten. Im ersten Stock sitzt Christine Wyss vor den Computer. Es ist kurz vor acht Uhr und die Advanced Practice Nurse erwartet einen Patienten, der für eine Infusionstherapie angemeldet ist. Der Patient scheint Verspätung zu haben und Christine Wyss nutzt die Zeit für verschiedene organisatorische Arbeiten.

Spannende Pionierarbeit

Seit fast zwei Jahren arbeitet sie im Medizentrum in Schüpfen. Das Transferpraktikum während ihres Studiums Master of Science in Pflege hat sie hierher verschlagen – und sie ist geblieben. Seither hat sie, zusammen mit den Initianten des Zentrums, ihre Rolle als APN immer wieder neu definiert. «Wir leisten viel Pionierarbeit, das ist zwar spannend, zehrt aber auch an der Energie», sagt Wyss. Als APN hat sie im Medizentrum eine erweiterte Entscheidungskompetenz. Häufig macht sie selbstständig Fallbeurteilungen, begleitet und berät Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen bei Therapien und Behandlungen, organisiert Heim- und Spitaleintritte und ist für die beiden Altersheime der Region erste Ansprechperson. Nur in speziellen Fällen nimmt sie Rücksprache mit den Ärzten des Medizentrums. Als Ersatz für die Hausärztin, den Hausarzt sieht sich Christine Wyss aber nicht: «Als APN ersetzen wir den Hausarzt nicht, sondern ergänzen ihn.»

Mittlerweile ist es fast Viertel vor neun Uhr und noch immer ist der erwartete Patient nicht da. Da er telefonisch nicht zu erreichen ist, beschliesst Christine Wyss, nicht länger zu warten. Sie informiert den Empfang, packt ihre Tasche, faxt vor dem Verlassen des Zentrums noch schnell ein Arzzeugnis und fährt los Richtung «Schmiedebach», die Aussenstation des Altersheim Schüpfen. Dort wird sie bereits von der Leiterin Pflege und Betreuung erwartet. Zusammen besprechen die beiden Frauen eine aktuell komplexe Patientensituation. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Hausarzt des Medizentrums passt Christine Wyss die Medikamente der Patientin an und setzt Schwerpunkte für das weitere Vorgehen.

Ein kurzer Blick auf die Uhr: Christine Wyss klopft an die Tür eines Schmiedebach-Bewohners. Mit flinken, sicheren Bewegungen nimmt die APN dem Patienten Blut ab, bestimmt den Quick und teilt ihm das Resultat umgehend mit. Zwischen den beiden scheint eine grosse Vertrauensbasis zu herrschen. «Ja, ich bin von Bewohnenden und Mitarbeitenden in beiden Altersheimen sehr gut akzeptiert», sagt Christine Wyss. Sie verordnet Marcoumar für die nächsten Wochen und verabschiedet sich.

Auf Hausbesuch

Sie muss weiter, ein Hausbesuch steht an. Frau H. sitzt vor dem schmucken Bauernhaus in Grossaffoltern und scheint bereits auf den Besuch der APN gewartet zu haben. Im Wohnzimmer setzt sich Christine Wyss zu Frau H., die an einer ausgeprägten Herzinsuffizienz leidet. Sie bespricht



mit der Patientin den aktuellen Therapieplan, kontrolliert die Vitalfunktionen und hört die Lunge der Patientin ab. Die APN ist zufrieden mit dem Gesundheitszustand der Patientin.

Christine Wyss hat schon immer gerne selbstständig gearbeitet, gerne Verantwortung getragen und noch lieber direkt mit Patientinnen und Patienten gearbeitet. All dies sah sie dann in der Rolle der APN, als diese während ihres Masterstudiums Pflege an der Berner Fachhochschule vorgestellt wurde. «Ich war völlig fasziniert und für mich war sofort klar, dass ich als APN arbeiten wollte.» Die Faszination für den Beruf und das Berufsfeld der APN ist Christine Wyss bis heute geblieben. Und das, obwohl die strukturellen Rahmenbedingungen nicht nur einfach sind. So kann Christine Wyss ihre Arbeit als APN zum Beispiel nicht direkt über Tarmed abrechnen: «Schon das Studium forderte uns immer wieder heraus – doch als Pionierin in der noch neuen Rolle der APN in diesem Setting wird mir täglich einiges mehr abverlangt.»

Vielseitig und anspruchsvoll

Zurück im Medizentrum: Auf Christine Wyss warten eine interdisziplinäre Fallbesprechung, eine Infusionstherapie, verschiedene Telefonate mit Angehörigen und externen Partnern: «Die Arbeit als APN ist enorm vielseitig und anspruchsvoll.» Den Master an der Berner Fachhochschule würde Christine Wyss sofort wieder machen. Es sei wichtig, dass sich die Pflege auch auf Masterstufe etabliere, sagt Wyss – und dafür kämpft sie mit viel Energie auch in ihrer Rolle als APN.